

**Sächsisches Landesamt für Umwelt,  
Landwirtschaft und Geologie**

**Gartenakademie**

# **Apfelbaum- gespinstmotte**

Autor: Heinz Schnee

Bestellungen: Telefon: 0351 2612-8080  
Telefax: 0351 2612-8099  
E-Mail: [gartenakademie@smul.sachsen.de](mailto:gartenakademie@smul.sachsen.de)  
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Stand: Februar 2009

Weitere Informationen im Internet unter:

[www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie) oder [www.gartenakademien.de](http://www.gartenakademien.de)

## **Befallssituation**

In den Jahren 1994 - 1996 ist es im Leipziger Raum zu einer Massenvermehrung der **Apfelbaumgespinstmotte** gekommen. Tausende von Apfelbäumen in Kleingartenanlagen, an Straßen und auf Streuobstflächen wurden völlig kahlgefressen. Zwar erfolgte im Verlauf des Sommers ein Wiederaustrieb, aber die Apfelernte fiel bei Kahlfraß völlig aus und der Blütenknospenansatz für das Folgejahr unterblieb weitgehend. Die Art befällt nur den Apfel.

In Massenvermehrung befindet sich seit 1994 auch die *Pflaumen- und die Pfaffenhütchengespinstmotte*. Durch die erstgenannte Art kam es zu Kahlfraß an Rotdornalleen im Stadtgebiet von Leipzig. Die Pflaume wird dagegen meist nicht so stark heimgesucht. Die Pfaffenhütchengespinstmotte zeichnet sich durch ihr besonders starkes Spinnvermögen aus. Die meist schon in der 2. Maihälfte völlig kahl gefressenen Büsche werden total eingesponnen. Eine Gesundheitsgefahr für den Menschen geht anders als beim Goldafter weder von den Raupen noch von ihren Gespinsten aus.

## **Beschreibung des Schädling**

Die Apfelbaumgespinstmotte ist ein sehr schlanker Schmetterling von 10 mm Körperlänge und 20 mm Flügelspannweite. Die Vorderflügel sind rein weiß gefärbt und fein schwarz gepunktet, die Hinterflügel hellgrau. Bei den im ausgewachsenen Zustand 15 mm langen Raupen variiert die Färbung von graugelb bis dunkelgrau mit schwarzen Punkten. Kopf, Nacken- und Analschild sind schwarz.

## **Lebensweise und Schadbild**

Die Gespinstmotten fliegen nachts in den Monaten Juli und August. Die Eiablage erfolgt überwiegend an dünne Zweige. Bevorzugt werden Kurztriebe. Die bis 100 abgeflachten Eier je Gelege werden dachziegelartig angeordnet und mit einem Sekret bedeckt. Sie sind zunächst weiß, nehmen aber allmählich die graubraune Färbung der Rinde an, sodass sie sich dann kaum abheben. Noch im Herbst schlüpfen die Räumchen, verbleiben aber unter der Sekretschicht zur Überwinterung. Je nach Witterung beginnt der Fraß im Verlauf des Monats April zunächst an den aufbrechenden Knospen. Dann minieren die Raupen kurze Zeit in den jungen Blättern, ehe sie etwa ab Anfang Mai mit der Bildung der charakteristischen Gespinste

beginnen. Im Schutz dieser Gemeinschaftsgespinnste erfolgt über einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen der Hauptfraß. Die eingesponnenen Blätter werden langsam skelettiert und die Gespinste durch Einbeziehung weiterer Blätter allmählich vergrößert. Die Raupen wandern aber auch weiter, um ein neues Gespinst anzulegen. Das geschieht einige Male, bis die Raupen ausgewachsen sind. Sie fertigen schließlich ein Verpuppungsgespinst an, in dem sie ihre weißen undurchsichtigen Kokons spinnen. Nach etwa vierwöchiger Puppenruhe schlüpfen die Falter. Die Apfelbaumgespinstmotte hat nur eine Generation im Jahr.

Die Kahlfraßgefahr für die Bäume ist abhängig von der Eigelege- bzw. Raupendichte und dem Kronenvolumen. Bei Prognose-Untersuchungen im Februar 1995 wurden in Leipziger Kleingärten mit bis 12 Eigelegen bzw. 484 Räumchen/m Zweiglänge extrem hohe Besatzdichten festgestellt. Sie hätten ohne Gegenmaßnahmen schon in der 2. Maihälfte zur totalen Entblätterung der Bäume geführt. Schäden können jedoch schon ab 1 Eigelege oder durchschnittlich 40 Räumchen je Meter Fruchtholz eintreten. Als Schadensschwelle Anfang Mai gelten 2 Gespinste auf 100 Blüten- und Blattbüschel.

### **Natürliche Gegenspieler**

Durch die Schonung und Anlockung natürlicher Gegenspieler lässt sich eine Reduzierung der Gespinstmotten erreichen. Vögel, besonders Meisen zerstören im Winter mitunter die Eischilde mit den Jungräumchen. Während der Brutzeit gehören die Raupen zur Beute verschiedener Singvögel. Eine viel größere Rolle bei der Dezimierung der Gespinstmotten spielen jedoch Schlupfwespen. Über 20 verschiedene Arten können in den Raupen parasitieren. Die Parasitierungsrate kann bis 80 % betragen. Vor allem winzige Erzwespen, von denen einige Dutzend in einer Raupe fressen, sind von Bedeutung. Sie tragen zur Beendigung einer Massenvermehrung der Raupen bei. Das gilt auch für Pilz- und Viruskrankheiten, denen die Raupen bei sehr feuchter Witterung im Mai/Juni zum Opfer fallen können.

Eine Förderung der Schlupfwespen und räuberischer Wespen im Garten lässt sich insbesondere durch blühende Doldengewächse erreichen. Gut geeignet sind z.B. Petersilie und Fenchel (jeweils im 2. Standjahr).

## **Bekämpfung**

Auf dem Höhepunkt einer Massenvermehrung der Gespinstmotten wie 1994 - 1996 reichen die natürlichen Feinde nicht aus, um Schäden zu verhindern. Deshalb sind visuelle Kontrollen ab Anfang Mai auf die noch kleinen Gespinste erforderlich, was bei Niederstammobst leicht möglich ist. Die betroffenen Blätter wurden entfernt und kompostiert oder vergraben. Bei Hochstämmen sind Spritzungen mit Bakterienpräparaten ratsam.

Der günstigste Spritzzeitraum liegt zwischen Anfang und Mitte Mai. Für eine gute Wirksamkeit der umweltfreundlichen Biomittel sind Temperaturen über 18 °C erforderlich. Sie haben eine spezifische Fraßgiftwirkung auf die Raupen verschiedener Schmetterlinge, z.B. auch auf die des Kohlweißlings. Dagegen werden versteckt lebende wie die Obstmade nicht erfasst.

Da sich der Zulassungsstand der Pflanzenschutzmittel ständig ändert, sollte auf aktuelle Hinweise und Informationen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes in der Tagespresse (Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung und im Internet unter [www.landwirtschaft.sachsen.de/lfulg](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/lfulg) geachtet werden. Auch der Fachhandel informiert über aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel. **Dazu sind die aktuellen Bestimmungen zur Pflanzenschutzmittelzulassung sowie deren Anwendungs- und Sicherheitsvorschriften unbedingt zu beachten!**